

Das sechste Jahrhundert.

Könige der Ostgothen im Occident.	Kaiser im Orient.	Römische Bischöffe.	Lehrer der Kirche und Scribenten.	Geschichte der Irrlehrer.	Concilia und Kirchengebräuche.	Andre Merkwürdigkeiten.
<p>526. Athalarich, des vorigen Enkel. Kam durch Heftigkeit bald zum Leben.</p> <p>534. Theodahat. Ward wegen Untreue an seiner Baark, abgesetzt und hingerichtet.</p> <p>536. Vitiges mußte sich dem siegreichen Belisarius ergeben.</p> <p>540. Theudobald ward erwählt. Seine Leute ermordeten ihn. Im Jahr 541. hörte die Zeitrechnung der Consulate auf.</p> <p>541. Ararich, ein König, ward sehr bald erwerdet.</p> <p>541. Totilas. Ein großer und tugendhafter König. Nach vielen Siegen und Eroberungen verlor er gegen Narjes das Leben.</p> <p>552. Teia. Ein tapferer Herr. Blich des Euna im Treffen, worauf Italien 552. in einer Provinz des griechischen Reichthums gemacht wird. Narjes war Statthalter. Aus Furcht über die Spätherr der Kaiserin, rief er die Longobarden nach Italien.</p> <p style="text-align: center;">Longobardisches Reich.</p> <p>568. Alboin. Er machte Vavia zu seiner Residenz, und kam endlich durch Treulosigkeit seiner Gemahlin ums Leben.</p> <p>575. Clephisa. Ein Doram. Ward von seinen Trabanten erschoten. Zehn Jahre nach ihm war sein König. 36 Herzoge, jeder in seinem Theile, übten unumschränkte Gewalt, und behielten das Jhre auch nachher.</p> <p>582. Moritius. Er machte dem langwierigen Persischen Krieg ein glückliches Ende. Wollte die von den Gothen erlangenen Kriegsteute nicht auslösen, wurde darüber in einer Ermordung abgesetzt, und von dem</p>	<p>528. Iulianus I. von geringer Herkunft, aber großen Verstandes und Gefühligkeit; war gegen die Perser glücklich und erklärte seinen Neffen</p> <p>529. Iulianian zum Mitregenten. Dieser überwand durch den Belisarius die Perser, der kam der Bandalien König Gelimer, und der Gothen König Vitiges gefangen, und machte endlich dem gothischen Reich ein Ende. Er ließ auch das Corpus Iuris Civilis verfertigen, welches regierte er sich auf die Seite der Eustochianer, und hatte zum Nachfolger</p> <p>567. Iustin II. Der geschimpfte Narjes rief die Longobarden nach Italien, und dem Kaiser blieb nichts als das Erarchat. Er fiel in eine Art von Wahnsinn.</p> <p>578. Tiberius II. Er ist durch seine Willkürlichkeit berühmt. Sein Erdam und Nachfolger war</p> <p>582. Moritius. Er machte dem langwierigen Persischen Krieg ein glückliches Ende. Wollte die von den Gothen erlangenen Kriegsteute nicht auslösen, wurde darüber in einer Ermordung abgesetzt, und von dem</p>	<p>Hormisdas. Er war übertrieben eifrig und streng; vereinigte die abend- und morgenl. Kirche wieder, und verdamnte den richtigen Lehrsatz: Einer aus der Dreieinigkeit hat im Fleisch gelitten, als heterisch. † 533.</p> <p>Johannes I. R. Thierlich schickte ihn, als einen Abgesandten, wegen des scharfen Mandats wider die Aconer, nach Constantiu. u. warf ihn darauf ins Gefängnis, worin er farb 526. An dessen Stelle ernannte er den Felix III. oder IV. einen Priesterknecht von Venedig. † 529.</p> <p>Bonifacius II. Die Spaltung zwischen ihm und dem Dioscorus II. veranlaßte einen scharfen Schluß des R. Rathes wider die eiferigste Simonie bey Wählung der Bischöffe. Er suchte die Forderung, sich selbst einen Nachfolger zu ernennen, vergeblich. † 530.</p> <p>Johannes II. Er gab selbst Anlaß, daß K. Athalarich den gedachten R. Katholikus bekräftigte, die Bestätigung der Wahl sich vorbehalten, und die Summe dafür bestimmte. † 534.</p> <p>Agapetus I. R. Theodatus schickte ihn als einen Gesandten nach Constantinozel, wo er bald darauf sein Leben endigte 536. und erwähnte an seine Statt den Sylvester, des B. Hermisdas Sohn. Es entstand aber bald zwischen ihm und dem Virgilius eine Spaltung, in der er abgesetzt und ins Exil geschickt wurde. Virgilius kam auf den R. Stuhl, ein Mann, den Stolz, Eigensinn und Hochheit zu den größten Ausschweifungen verleitete. Er erklärte sich vor die Eustochianer; bekam einen harten Stand wegen der betrübten drei Kapitel; wurde vertriehen und wieder zurückverufen, fand aber seinen Tod auf der Reise zu Syracus 535. K. Iulianian gab seine Würde dem Pelagius I. einem Mann von vornehmer Geburt. Der Anfang seiner Regierung war sehr unruhig. Er ordnete an, daß man gegen die Kezer weltliche Macht brauchen sollte, kam aber selbst in Verdacht, und mußte durch ein Glaubensbefehl sich reinigen. † 538. oder 560.</p> <p>Johannes III. ein vornehmer Römer. Er wurde nicht eher zu seinem Amte eingeweiht, als bis der Kaiser seine Macht bekräftigte. † 572. oder 573.</p> <p>Benodictus I. Er gelangte erst nach 10 Monaten zu dieser Würde. † 579. oder 477.</p> <p>Pelagius II. Seine List und Gewalt gegen die Bischöffe von Syrien war vergeblich. Den Titel eines allgemeinen Bischöffe verwarf er an dem Patriarchen von Constantiu. als etwas göttliches, abscheuliches und truisches. † 590.</p> <p>Gregorius I. oder M. Ein gelehrter, bereiteter und kostbarer Mann. Er wurde zu dieser Würde gewollungen; arbeitete eifrig an der Wiederherstellung der Einigkeit und der Besserung der Sitten unter seinen Seellichen; bejeigte sich gegen den K. Mauritianus recht demüthig und gehorsam, hatte aber nicht anders die lauterlichen Hoffnungen und das heile Herr. Die Lehre vom Konfucius hielt er für einen Glaubensartikel; man giebt ihn für einen Wandertthäter aus. † 604.</p>	<p>Eufareus, Bischoff zu Neis.</p> <p>Fulgentius aus Afrika, Bischoff zu Russe.</p> <p>Eusebians.</p> <p>Soetbicus, ein Röm. Consul.</p> <p>Timotheus, ein Hülfeer zu Const.</p> <p>Wagnus Felix Eusebians, Bischoff zu Dacia.</p> <p>Severus, Patriarch zu Antiochien.</p> <p>Calidorus, ein Röm. Rathsherr.</p> <p>Procopius von Casarea, ein Knecht und Rathsherr zu Constantin.</p> <p>Procopius Gaudus, ein Seebis.</p> <p>Procopius Diakonus.</p> <p>Ioh. Maxentius, ein seythif. Mönch.</p> <p>Dionysius, der Kleine, Abt eines Klosters in Rom.</p> <p>Fulgentius Ferrandus, Diaconus zu Karthago.</p> <p>Zacharias Scholasticus.</p> <p>Jacandus, Bischoff zu Hermiane in Afrika.</p> <p>Vigilius, Bischoff zu Rom.</p> <p>Gregorius, der Große, Bischoff zu Rom.</p> <p>Victor, Bischoff zu Capua.</p> <p>Jordanus oder Iordanus, ein Gothe, Bischoff zu Ravenna.</p> <p>Libertus, Archidiaconus zu Karthago.</p> <p>Victor, Bischoff von Tunnunum.</p> <p>Venantius Fortunatus, Bis. zu Poit.</p> <p>Maximaus, ein Mönch von Sinae und Bischoff zu Antiochien.</p> <p>Johannes, Scholasticus.</p> <p>Johannes, ein ferischer Scholasticus.</p> <p>Gregorius, Bischoff von Tours.</p> <p>Cyrtillus, ein Mönch von Scythopolis.</p> <p>Gladius, der Weise, nach andern Badonikus, ein Mönch.</p> <p>Johannes, Stifter des Kl. Berlats.</p> <p>Benedictus Umbar, ein Mönch.</p> <p>Theodorus, ein Rector zu Constantiu.</p> <p>Johannes, der Jünger, Patriarch zu Constantinopel.</p> <p>Leontius, aus Extern.</p> <p>Columbanus, aus Irland, ein Mönch.</p> <p>Evagrius, ein Scholasticus.</p> <p>Ihdorus, Erzbischoff zu Sevilien.</p> <p>Lucius Chiriacus.</p> <p>Ioh. Philippus, ein Grammaticus und Philosoph zu Alexandria.</p> <p>Agachius, ein Scholasticus.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Krieger waren zu Anfang dieses Jahrhunderts in Asien, Afrika und Europa sehr stark; unter den Griechen, Vandalen und Gothen etc. Gegen das Ende des Jahrhunderts nahmen sie ab. 2. Die Manichäer wuchsen in Persien. 3. Die Donatigen waren zu Ende dieses Jahrhunderts fast gänzlich ausgerottet. Die Nestorianer aber setzten sich in Persien fest. 4. Die Monophysiten breiteten sich am weitesten aus. Der Kaiser Anastasius liehete sie, und ob sie gleich nach dessen Tod ins Gedränge kamen, so brachte sie Isacubus Baradus oder Zenobius, ein bisiger Mönch, schnell wieder empor, indem er di verschiedenen Secten der Monophysiten, i. E. Aptharabocetas, Phtartolaitas etc. vereinigte. Denn diese stritten vorher untereinander, ob der Leib Christi verwechlich sey, oder nicht; ob er geschaffen sey, oder nicht; ob er wahrhaftig gelitten habe etc. <p>Eine von diesen Secten waren die Agneten, welche lehrten: Christus habe manchen nicht genügt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Johannes Alcasnago und Ioh. Philoponus gerichteten auf die Gedanken, in Gott seien 3 Weiser, deren ein jeder sein Wesen habe. Man nannte sie daher Tritheiten. Es entstand auch ein Streit unter den Rechtgläubigen darüber; ob einer aus der Dreieinigkeit gekürzt werden sey. 6. Man steng an, den guten Werken zu viel Kräfte zuzuschreiben. Auch änderten schon viele Ausdrücke in den Schriftkern dieser Zeit, welche Gelegenheit zum Irrthum von der Trinität dinstantiation gaben. 	<h3 style="text-align: center;">I Concilia.</h3> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das fünfte allgemeine Concilium zu Constantiu. Im Jahr 529. wider die Origenisten, und zur Entscheidung des Streites de tribus capitulis, das ist eines Streites über einige Schriften der drei Bischöffe Theodors von Mopvest, Theodorets von Cyrus und Ibas von Edessa; als welche in den Verdacht waren, den Nestorianischen Irrthümern gänzlich zu seyn. 2. Zu Toledo im Jahr 589. Die Gothen bekamen sich auf demselben von der arnischen Irrlehre zum reinern Christenthum. Die Kaiser und Könige der barbarischen Völker übten in Herufung der Concilien und andern Kirchengesetzen ihre ihnen gebührende Macht sehr wohl aus. <h3 style="text-align: center;">II. Kirchengebräuche.</h3> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Abendmahl wurde mit prächtigen Ceremonien vermehrt. Der Papst Gregorius M. verfertigte den canonum missae. 2. In der Litany wurden schon Heilige um ihre Fürbitte angerufen. 3. Zu den vorigen Festen kam Michaelis, das Fest der Reinigung und Verkündigung Mariä. Auch das Neue Jahr, oder der Bezeichnung Christi. 4. Die Kirchen wurden mit prächtigen Messen, Nachsichtern, Ranzern, Weihwasser und dergl. eingeweiht. 5. Pelagius und Gregorius M. trifteten sehr darwider, als die constantinopolitanischen Bischöffe nach dem Titel eines allgemeinen Bischöffe trachteten. 6. Man erdachte neue Kenner für die Klöster und Kirchen, i. E. Magnus Saecularis, Magnus Canonus, Carthophylax oder Archidiaconus; so auch Scophophylax, der die heiligen Gefäße verwahrt. 7. Die Seellichen wurden meistens noch mit Zugung des Volkes geweiht. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Heruler, die Alanen, ein nordisches Volk, die Angelsachsen, die Visten und die Schotten wurden nach und nach zum christlichen Glauben gebracht. In Böhmen, Thüringen und Bayern breitere sich das Evangelium aus. Auch viele Juden wurden zu Christen oft leider mit Gewalt gebracht. Die Burgunder und Longobarden wandten sich von den Arianern zu den Rechtgläubigen; so auch die Sacuen. 2. In Italien und den Abendländern hatten die Christen Anfangs viel von den Longobarden zu leiden. In Vessien verfolgte der König Cosroos die Christen mit vieler Grausamkeit. 3. Die griechische Bekehrbarkeit nahm mit der weltlichen unter den Christen zusehends ab. 4. Die Seellichen mußten nun auf eine gewisse vorgeschriebene Art ihr Haar schneiden. Daher die Zornstra, darüber nach der Zeit so manche Streitigkeiten entstanden. Die Prediger und Bischöffe wurden mehr an den meisten Orten vom Volk und der Seellichkeit gewöhnt und von den Kaiser und Königen bekräftigt. Auch die römischen nicht ausgenommen. Hier und da wendete man schon Geld an, um in den geistlichen Stand zu kommen. 5. Die römischen Bischöffe wurden von allen Seiten her als Schiedsrichter angerufen, und von den Schmeichlern als Häupter der Kirche erhoben. 6. Dionysius, der Kleine, sammlete die Concilienurtheile und Decrete der Päpste. Johannes von Antiochien brachte zuerst die Concilienurtheile in eine gute Ordnung. Fulgentius Ferrandus machte einen Auszug der Canonum. 7. Die Religion bekam großen theils in äußerlichen Übungen, Fasten, Wallfahrten, Klosterleben, welches letztere sündertlich durch den Columbanus und dann den heiligen Benedict ausgebreitet wurde. 8. Belchirte: Helyribus; Procopius; Priscianus; Tertullianus; Symmachus.